

Marktkommentar

3. Mai 2021

Sell in May, go away – in winter is better to stay

Der Monat April neigt sich dem Ende zu, doch die saisonale Kursrakete wollte an den Aktienmärkten in diesem Jahr nicht so richtig zünden. Natürlich wäre ein Vergleich mit April 2020 ungerecht, da in diesem Jahr kein Einbruch um 40 % vorausging. Aber: Die Musik spielte dieses Mal nicht an den Aktienmärkten, sondern vielmehr an den Rohstoffmärkten.

Rohstoffe im Warenkorb

Der Bloomberg-Index für Agrarrohstoffe ist in den vergangenen 12 Monaten in Euro gemessen, um 54 % gestiegen. Im Monat April verzeichnete der Index einen Wertzuwachs von 11 %. Die Historie des Index reicht bis in die 30er-Jahre des 20. Jahrhunderts zurück. Die genannten Performance-Daten sind darunter fast Unikate. Ähnliche Preis-Entwicklungen haben wir in den vergangenen 12 Monaten auch bei Basismetallen, Rohöl und Bauholz beobachtet. Allerdings sind die stark steigenden Agrarrohstoff-Preise mit Blick auf die Stabilität in den Schwellenländern besorgniserregend, da Nahrungsmittel in diesen Regionen einen Großteil des Warenkorbs ausmachen. Zahlreiche politische Veränderungen und Umbrüche, wie der arabische Frühling, erfolgten in Phasen stark steigender Nahrungsmittelpreise. Zudem belasten die steigenden Frachtkosten, die sich seit März 2020 mehr als verdoppelt haben.

1

Zentralbanken auf dem Zuschauerplatz

Diese genannten Preissteigerungen schleichen sich in die Inflationsraten ein. Wir gehen davon aus, dass die Inflationsrate in den USA über 4 % in den Sommermonaten steigen wird. Selbst die Lockdown-geplagte Eurozone verzeichnet mittlerweile eine Inflationsrate von über 2 %. Die Zentralbanken schauen bisweilen zu, ihnen bleibt auch nicht viel übrig mit Blick auf den anschwellenden globalen Schuldenberg. Mit steigenden Zinsen werden sie so schnell nicht regieren können. Für die US-Fed sind die steigenden Inflationsraten transitorisch. Das heißt: Die aktuell steigenden Entwicklungen der Inflationsraten sind dem Basis-Effekt des wirtschaftlich schwachen letzten Jahres geschuldet und die Fed ist sich sicher, dass sie sich wieder abflachen werden.

American Way: Ketchup zurück in Flasche

Wir Inflation im letzten Jahr mit dem Ketchupflaschen-Effekt beschrieben: Zuerst kommt nichts aus der Flasche und dann ist der ganze Teller voll. Ähnlich ist das mit der Inflation. Jerome Powell glaubt, dass er genügend Werkzeuge besitzt, den Ketchup vom Teller wieder in die Flasche zu bekommen. Mit Blick auf die historische Prognosegüte der Fed, sollte man auch bei dieser Eintrittswahrscheinlichkeit ein großes Fragezeichen setzen. Im Grunde genommen, weiß niemand, ob die steigende Inflation transitorisch bleibt – wir werden es bald erfahren. Bis

dahin pumpen die Fed, EZB, Bank of Japan und die Bank of England weiterhin Billionen ins Finanzsystem.

Spieler auf dem Brett behalten

Einige Kennzahlen deuten darauf hin, dass wir uns im teuersten Aktienmarkt aller Zeiten befinden. Ein Großteil der positiven Nachrichten ist bekannt und mittlerweile eingepreist. Die Märkte treten seit zwei Wochen auf der Stelle. Aus diesem Grund haben wir bei unseren Aktien-Einzeltiteln zum Teil Gewinne realisiert und auf der Rentenseite die Duration erhöht. Die Renditen sind weiterhin sehr niedrig, allerdings haben sie sich schon weit von ihren Tiefstständen entfernt.

Wir gehen davon aus, dass die Fed und EZB bei den Renditen ansetzen werden. Ihre Werkzeuge, die Inflation einzudämmen sind begrenzt, allerdings können sie die Anleihenmärkte mit geeigneten Mitteln in Schach halten. Geeignete Maßnahmen werden sie unseres Erachtens bei Bundesanleihen zwischen 0 und 0,20% bzw. bei US-Staatsanleihen zwischen 2 und 2,25 % ergreifen. Wir gehen davon aus, dass die Jahresmitte volatiler und neue Opportunitäten bieten wird. Wie heißt es so schön: Sell in May and go away but remember to come back in September. Die Börsen blühen im Winter.

RECHTLICHE HINWEISE:

Die in diesem Kommentar enthaltenen Informationen dient lediglich der unverbindlichen Information und ersetzen keinesfalls die Beratung für Investmententscheidungen jeglicher Art. Das vorliegende Dokument, inklusive allen Daten und Meinungen, stellt weder ein Angebot zu einem Investment noch eine Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots dar. Das vorliegende Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Diese Informationen können eine auf die persönlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse eines Anlegers zugeschnittene Aufklärung über die mit einem Investment verbundenen Risiken und Beratung nicht ersetzen. Ausführliche produktspezifische Informationen enthalten der jeweilige Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Der Wert von Anlagen und die Erträge hieraus können, beispielsweise bedingt durch Markt- und Wechselkursänderungen, sowohl fallen als auch steigen und Anleger erhalten unter Umständen nicht den ursprünglich investierten Betrag zurück. Ausgabeaufschläge haben größere proportionale Auswirkungen auf die Erträge, wenn das Investment nach kurzer Zeit liquidiert wird. Zusätzlich können Depotkosten anfallen, die die Wertentwicklung mindern.